

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1764

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319267717

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319267717> | LOG_0018

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319267717>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Einleitung

zu dem ersten Briefe Pauli an die Thessalonicher, und kurzer Inhalt desselben.

Thessalonich war eine große, volkreiche und blühende Stadt. Sie war liberae conditionis, wie Plinius saget a): eine freye Stadt und der Hauptort von Macedonien. Vormals hieß sie Salis b), und bekam den Namen, Thessalonich, vom Philipp, Könige von Macedonien, wegen seiner Ueberwindung von Thessalien, welches dieser Name andeutet. Einige aber sagen, er habe aus dem gemeldeten Grunde diesen Namen einer von seinen Töchtern gegeben, welche nachher des Casanders Gemahlinna ward, der, wie andere sagen, diesen Ort nach seiner Frauen Namen nannte c), welcher vorher Thetme war. Der Name dieser Stadt ist bey den Italiänern Salonichi: und sie steht ist, wie ganz Griechenland, unter des Türken Gebiete. Der Apostel Paulus kam in diese Stadt, nachdem er zu Philippi gewesen war, blieb daselbst bey drey Wochen, und predigte an jedem Sabbath-tage: sein Dienst aber ward zur Bekehrung einiger Juden, einer Menge von gottesfürchtigen Griechen, und vieler von den vornehmsten Frauen der Stadt, gesegnet, welches den Grund zu einer evangelischen Gemeine legete; und an dieselbe schrieb der Apostel diesen Brief, welcher der erste von allen Briefen ist, die der Apostel geschrieben hat. Die Veranlassung zu diesem Briefe war folgende. Die ungläubigen Juden, welche über den glücklichen Fortgang der Verkündigung des Evangelii durch den Apostel unzufrieden und neidisch waren, wiegelten einen Haufen von dem aller schlechtesten Volke auf, und überfielen das Haus Jasons, wo der Apostel und seine Mitgesellen waren: aber Paulus und Silas wurden bey Nacht nach Berden geschickt. Als der Böbet

dieses erfuhr, folgte er ihnen dahin: worauf Paulus weggesandt wurde, als ob er nach der See gienge; jedoch er ward von den Brüdern nach Athen geleitet, und befahl, daß Silas und Timotheus eiligst zu ihm kommen sollten, wie sie thaten. Timotheus ward nach Thessalonich zurück gesandt, die Neubekehrten daselbst zu stärken, und in dem angenommenen Glauben zu befestigen. Da nun dieser nach Corinth mit der guten Botschaft von ihrem Glauben und ihrer Liebe zu dem Apostel zurückkam: so sandte er ihnen aus Corinth, und nicht aus Athen, wie einige geglaubt haben, diesen Brief. Herr Lightfoot setzt, dieser Brief sey in dem ein und funfzigsten Jahre nach Christi Geburt, und dem ersten des Kaisers Claudius, geschrieben. Gill.

a) Hist. nat. lib. 4. c. 10. b) Prolem. lib. 3. c. 13.
c) Scrabo lib. 7.

Die meisten Gelehrten stimmen überein, daß dieser Brief zu allererst von allen Briefen des Paulus, welche unter den canonischen Schriften des neuen Bundes gefunden werden, geschrieben sey: und die besten Meister in der Zeitrechnung nehmen an, er sey in oder um das zwey und funfzigste Jahr der christlichen Zeitrechnung und das zwölfte Jahr des Kaisers Claudius geschrieben. Was aber den Ort anbelangt, aus welchem er abgefaßt worden: so halten die Gelehrten und Kunstrichter überhaupt mit gutem Grunde dafür, daß derselbe Corinth gewesen sey. Wets, Benson.

Die Hauptabsicht des Apostels in diesem Briefe war, die Thessalonicher, welche nicht lange vorher von ihm bekehret waren, in ihrem Bekenntnisse des Christenthumes, ungeachtet der Verdrückungen und des Leidens, welche ihnen darum begegneten, oder begegnen mochten, zu befestigen, sie zur Standhaftigkeit

feit in dem Herrn zu ermahnen, daß sie bey seinen Wahrheiten und Einsetzungen blieben, und ein heiliges Leben und einen gottseligen Wandel führten, auch die verschiedenen Pflichten, welche die Religion forderte, gegen Gott, gegen einander, und gegen diejenigen, die über sie gesetzt wären, beobachteten, und weiter, sie in Absicht auf die Auferstehung der Todten und die Zukunft Christi, als Lehrstücke von der allergrößten Wichtigkeit, zu unterrichten.

Gill, Wels.

Es giebt drey verschiedene Meinungen, welche ich, nebst meinen Gründen, warum sie zu verwerfen sind, vortragen will.

I. Grotius hat behauptet, daß dieser Brief, welcher gemeinlich der erste genannt wird, in der That der zweyte an die Thessalonicher gewesen, und derjenige, den wir den zweyten nennen, in der That zuerst geschrieben sey. Jedoch er hat diese Muthmaßung mit keinem historischen Beweise bekräftiget. Er scheint dieselbe bloß zur Begünstigung seiner angenommenen Meynung von dem Menschen der Sünde gemacht zu haben.

II. Andere haben gedacht, dieser Brief sey ein oder zwen Jahre früher, und aus der Stadt Athen geschrieben worden: und die Unterschrift, welche am Ende des Briefes gesetzt ist, versichert fest, daß er aus Athen geschrieben sey. Jedoch die Unterschriften am Ende der Briefe haben kein Ansehen; und es ist höchst wahrscheinlich, daß dieser Brief nicht zu Athen geschrieben ist: denn des Apostels Aufenthalt zu Athen war nicht lange, und er schrieb diesen Brief nicht vor der Rückkunft des Timotheus aus Thessalonich und seinem dem Apostel erteilten Berichte von dem Zustande dieser Gemeinde, 1 Thess. 3, 6; nun kam aber Timotheus nicht zu Athen, sondern eine Weile nach seiner Ankunft in Corinth, zu dem Paulus, Apg. 18, 1. 5; und wir finden keine Meldung, daß Paulus wieder nach Athen zurückgekehret seyn sollte.

III. Herr Whiston d) meynet, daß die zween Briefe an die Thessalonicher, welche von den meisten für die ersten von des Paulus Schriften gehalten werden, nicht vor dem sie-

ben und sechzigsten Jahre, oder kurz vor des Apostels Tode, geschrieben sind. Er gründet seine Meynung 1) darauf, weil in den apostolischen Verordnungen so wenig auf dieselben gewiesen wird. Jeoch, gesetzt auch, daß man das frühe Alter und die ächte Beschaffenheit der apostolischen Verordnungen oder Satzungen erkenne: so scheint doch dieser Beweis nicht viel Kraft zu haben. Denn wenn auf diese zween Briefe an die Thessalonicher, obgleich selten, gewiesen wird; so ist es klar, daß sie vor diesen Verordnungen geschrieben seyn müssen: aber wie kurz oder lange vorher, das bestimmt die seltene oder häufigere Anführung derselben nicht. Er bewähret 2) die spätere Abfassung dieser Briefe auch daraus, weil wir in denselben finden, daß das Gerüchte von den Thessalonichern damals durch ganz Macedonien und Achaja, und an allen Orten verbreitet war, 1 Thess. 1, 7. 8. Die Antwort hierauf ist: wenn in einer kurzen Zeit eine ziemlich große christliche Gemeinde in einer berühmten Stadt gestiftet ward, die durch ihren großen Handel und Wandel eine beständige Gemeinschaft mit vielen andern Oertern hatte: so mußte die Zeitung davon sehr eilig in die benachbarten Länder und Städte ausgebreitet seyn, und abgelegnere Oerter mußten dieses wohl in der Zeit von einem oder zweyen Jahren hören, folglich mochte solches eine Sache seyn, wovon oft gesprochen ward. Es wird 3) beygebracht, daß Paulus das eine und anderemal zu ihnen hatte kommen wollen, durch den Satan aber verhindert worden war, 1 Thess. 2, 18. Hierauf dienet zur Antwort, daß es wahrscheinlich ist, Paulus habe sich vorgenommen gehabt, von Berden wieder zu den Thessalonichern zurück zu kehren: jedoch die ungläubigen Juden von Thessalonich folgten ihm nach Berden, und trieben ihn von dannen nach Athen. Er scheint auch den Vorsatz gehabt zu haben, von Athen nach Thessalonich zu gehen: aber die Bosheit der ungläubigen Juden zu Thessalonich war ein hinlänglicher Grund, warum er es nicht für rathsam erkennen mochte, so bald wieder dahin zu kommen. Er wählte daher lieber,

lieber, zu Athen allein gelassen zu werden, und den Timotheus nach Thessalonich zurück zu schicken. Hierauf scheint der Apostel 1 Thess. 2, 16. fg. und 3, 1. deutlich zu zielen. Und aus der Apostelgeschichte erhellet, wenn man sie mit diesem ersten Briefe vergleicht, daß durch den Satan oder die Gegenparthey die ungläubigen Juden, und diejenigen, welche sie aufwiegen konnten, gemeynet sind. Noch wird 4) des Apostels Erklärung 1 Thess. 3, 3. 1c. daß er nun in Verfolgung oder Bedrückung wäre, angeführt. Hierauf antworten wir, daß die hier von dem Apostel gemeldeten Bedrückungen und Verfolgungen, wahrscheinlicher Weise, keine andere waren, als, die durch die Wuth der ungläubigen Juden zu Thessalonich, Beröen und Corinth entstanden. Auf diese Gedanken bringt uns Paulus selber, 1 Thess. 2, 15. c. 3, 4. und Lucas befestiget sie Apg. 17, 5. c. 18. 6. Ferner scheint der Apostel 1 Thess. 3, 4. nicht undeutlich zu verstehen zu geben, daß er daselbst nicht von dem, was er gegenwärtig litte, sondern von vergangenen Bedrückungen rede. Seine Worte lauten also: **Denn auch, da wir bey euch waren, sagten wir euch vorher, daß wir würden bedrückt werden, wie auch geschehen ist, und ihr wisset es, oder habet es gewußt, καὶ ᾔδατε.** Man bringt 5) bey, daß viele von den Thessalonichern um ihres Gottesdienstes willen gestorben und getödtet worden waren, und daß sie nöthig gehabt hätten, deesfalls getröstet zu werden, 1 Thess. 4, 13. Jedoch, daß einige von ihnen als Märtyrer für ihre Religion gestorben seyn sollten, das zeigt sich nicht: aber in dem zwey und funfzigsten Jahre unserer gewöhnlichen Zeitrechnung könnte es seyn, daß verschiedene von ihnen gestorben wären; und dieses kann zu allem, was der Apostel zu ihrem Troste über die Verstorbenen sagt, Anlaß gegeben haben. Denn wenn man annimmt, daß der Apostel neun Monate zu Thessalonich gewesen ist, und hundert Befehrete gemacht hat; daß mit seinem Aufenthalte zu Beröen und Athen noch drey Monate ver-

strichen sind, und daß er fünf Vierteljahre zu Corinth gewesen, ehe er diesen Brief geschrieben; wenn wir ferner setzen, daß seit seinem Abzuge von Thessalonich nur vier Christen gestorben waren, bey deren Begräbnisse sie eben dieselben traurigen Jammerklagen machten, die bey den Heiden, welche keine Hoffnung einer herrlichen und seligen Auferstehung zur Unsterblichkeit hatten, in ihren Begräbnissen und Leichengeprägungen gebräuchlich waren: so mochte der Apostel sie mit Recht darüber, daß sie den Zustand der Todten nicht gehörig bedachten, wie auch über ihre Bezeigung eines solchen Leidwesens und einer solchen Traurigkeit, wie diejenigen, bewiesen, die ohne eine solche Hoffnung und Erwartung waren, bestrafen, und sie versichern, daß gleichwie Christus selber aus dem Tode auferwecket wäre, also er kommen und alle Todten auferwecken, die lebenden verwandeln und die Gerechten vollkommen glücklich machen würde. Und sie mochten mit Grunde sich selbst und andere mit diesen Worten trösten. 6) Wird angeführt, daß der Apostel ausdrücklich derjenigen Verfolgungen und Bedrückungen gedenket, welche die Thessalonicher, der Wahrscheinlichkeit nach, allein unter dem Kaiser Nero, nach dem vier und sechzigsten Jahre unsers Herrn, litten. Hierauf dienet zur Antwort, daß er zwar wohl das eine und anderemal von den Christen zu Thessalonich, als Bedrückten und Verfolgten, redet: jedoch, anstatt auf ihr Leiden unter dem Nero, in oder nach dem vier und sechzigsten Jahre des Herrn, zu weisen, sagt er, daß, da das Evangelium zuerst zu ihnen kam, sie es in vieler Bedrückung angenommen, 1 Thess. 1, 6. und Nachfolger der Gemeinen Gottes in Judäa darinn geworden wären, daß sie eben dasselbe von ihren eigenen Mitbürgern, gleichwie die in Judäa von den Juden, gelitten hätten; 1 Thess. 2, 14; welches uns deutlich auf die Nachricht Apg. 17, 5. 1c. weist. Benson.

d) Versuch über die apostolisch. Verordnungen, S. 46. 1a. und 110.

